

Ebersdorf b. Neurode

Lt. Bach war Pfarrer seit 1830: Karl Töpfer, geb. in Glatz; er amtierte noch im Jahr 1841; zuvor war er Vikarius in Thamsdorf.

Dessen Nachfolger war: Sebastian Seifert, geb. in Bobischau. Er starb 1893.

1893 - 1900: Franz Stiller, geb. 20.1.1863 in Neurode, Sohn eines Tuchmachermeisters. Nach dem Besuch der Volksschule und der damals in Neurode bestehenden Lehrer-Präparandie war er Schöler mehrerer Studienanstalten in Belgien und Amerika; dann Theologiestudium in Montreal (Kanada); Priesterseminar in Hammersmith in der Diözese Westminster/London (England). Hier am 20.9.1889 zum Priester geweiht, war er bis 1891 in verschiedenen Seelsorgsaufträgen, jedoch ohne feste Anstellung, in London tätig. Nach Deutschland zurückgekehrt, 1891 Kaplan in Ludwigsdorf, 1892 Kuratus in Lichtenwalde, 1893 Pfarrer in Ebersdorf b. Neurode. I.J. 1900 Niederlegung des Pfarramtes. In der Folgezeit war er altkatholischer Pfarrer im Badischen und verheiratet. Nachdem er als altkatholischer Pfarrer in den Ruhestand getreten war, wohnte er in Neurode. Nach dem Tode der Frau zur röm.kathol. Kirche zurückgekehrt (1942) und von den zugezogenen kirchlichen Strafen befreit, war er nach der i.J. 1946 erfolgten Vertreibung aus der Heimat Hausgeistlicher im Kinder- und Altersheim St. Maria auf der Insel Borkum. Dort starb er am 9.4.1956.

Im Jahre 1953 nahm er im Alter von 90 Jahren an der Vertriebenenwallfahrt nach Lourdes teil.

Vielleicht geht man nicht fehl in der Annahme, daß die Unstetigkeit und der viele Wechsel in seinem Studiengange und in den ersten Jahren nach seiner Weihe eine Mitursache seiner verfehlten Schritte gewesen seien.

1900 - 1932: Johannes Edelmann, geb. 27.8.1870 in Neurode, war Kaplan in Rückers, starb am 28.10.1932.

Seit 1932: Georg Gauglitz, geb. 9.12.1881 in Walditz, geweiht 22.6.1911 in Breslau, war Kaplan in Wölfelsdorf, Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt, Schönfeld, Glatz, dann Kuratus in Neundorf. I.J. 1946 aus der Heimat vertrieben.

Eine Eintragung im Priester-Totenkatalog berichtet folgendes: "Während der Polenseit hat er viel von Polen gelitten, hat die Gutsbesitzerfrau Witwe Kauhut aufgenommen, was ihm von ihnen sehr verübelt wurde. Eines Tages fand man in der Kirche unter dem Podium des Marienaltars einen Radioapparat, man stellte den Pfarrer zur Rede, er wußte jedoch nicht, wer den Apparat dort verborgen hatte. Der Pole sagte: "Du weißt es!", er hieb ihm dabei mit dem Gewehrkolben über den Arm, und der Arm war gebrochen. Noch vielen anderen Schikanen wurde er bis zu seiner Vertreibung unterworfen. (Dieser Pole war sicher ein Milizsoldat, wie die Erwähnung des Gewehrs zeigt.)

Pfarrer Gauglitz erlitt während der Pastorkonferenz im September 1952 in Teltze einen leichten Gehirnschlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Er starb am 24.11.1952 in Cremlingen bei Braunschweig als Seelsorger der Pfarrvikarie Kl. Schöppenstedt bei Braunschweig und wurde auf dem kath. Friedhofe in Braunschweig, Helmstedter Str., beerdigt.

Die Pfarrei Ebersdorf b. Neurode umfaßt die Orte Ebersdorf und Kolonie Ebersdorf, i.J. 1941 zählte sie 1350 Katholiken, 50 Andersgläubige.